



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile ober deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfragesanzeigen 10 Pf.

Nr. 132.

Welzheim, Dienstag den 29. August 1899.

33. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses

treten am Samstag den 2. kommenden Mts., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus dahier zu einer Sitzung zusammen.
Den 28. August 1899.

K. Oberamt.
Wablinger.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Fußbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlag erlangen wollen, findet in der Zeit vom 21.—23. September d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tier-

ärztlichen Hochschule betheiligen, haben das Gesuch um Zulassung der Prüfung bis spätestens 9. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Fußbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.
Stuttgart, den 21. August 1899.

In Vertretung:
Clausnizer.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für den Monat

September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Wäshenbeuren**, 27. August. Heute früh 1 Uhr brach in dem nicht bewohnten Hause der Witwe **Werner** in Wäshenbeuren Feuer aus, wodurch das Gebäude vollständig eingeäschert wurde. Die Entstehungsurache ist noch nicht genau bekannt, doch liegt vermutlich Brandstiftung vor.

Gaidorf, 25. Aug. Gestern nachmittag brannte in Bröcklingen, Gemeinde Unterroth, eine Scheuer, welche mit Futtervorräten gefüllt war, und ein daneben stehendes Wohnhaus völlig ab. Der Brand wurde verursacht durch zwei kleine Knaben, welche in einer Wagenhütte neben der Scheune ein kleines Feuerle machen wollten.

Badnang, 26. Aug. Wiederum ist ein erschütternder Todesfall zu melden. Heute früh vor 7 Uhr ging die 9 Jahre alte Tochter des Zimmermanns **Weber**, Pauline mit ihrer Schwester zur Schule. An der Sulzbacher

Brücke kam derselben von der Stadt heraus ein beladener, vom Bauern **Scheib** mit der Hand geleiteter Dungwagen entgegen, der im raschen Lauf, obwohl die Rinde auswichen, obiges Kind auf die Seite warf. Durch diesen Fall mußten innere Verletzungen entstanden sein, denn um 10 Uhr verschied das Kind in der Wohnung der Frau **Wurst**, wohin dasselbe verbracht und sofort vom Arzt untersucht wurde, im Beisein der so schwergeprüften Mutter. Der Vater befindet sich außerhalb in Arbeit.

Badnang, 26. Aug. Um den Mörder der Metzgerstochter **Bertha Baumann** zu entdecken, setzen die staatlichen und städtischen Polizeiorgane ihre ganze Kraft ein. Wie wir berichten können, ist der in der Sache verhaftete Gerbergeselle **Dürr** in Freiheit gesetzt worden. Doch soll eine neue Verhaftung heute bevorstehen.

Württemberg.

— Nach der „Cannstatter Zeitung“ geht in der dortigen Stadt das Gerücht, das **Stuttgarter Dragonerregiment** werde nach **Cannstatt** verlegt; das benötigte Areal sei hiezu bereits angekauft. Das zwischen die **Stuttgarter Bahnhofsanlagen** eingeteilte Kasernement, sowie die daneben gelegene **Zuckerfabrik** seien bereits von der Eisenbahnverwaltung angekauft worden.

— **Obstausfichten**. Nach einem Berichte aus der Gegend von **Hammelburg** entnehmen wir, daß die Apfelernte daselbst eine durchaus befriedigende stellenweise eine reichliche ist, und wollen wir nicht unterlassen angeführt der heutigen ungünstigen Obsternteausfichten

unserer Leser darauf aufmerksam zu machen. Die Güte des Obstes dieser Gegend verdient die Bezeichnung „gut bis sehr gut“. Die Zeit der Obsternte ist Mitte September, je nach Jahrgang, eine Woche vorher oder nachher. **Hammelburg** ist die Endstation der bayrischen Sekundärbahn **Gemünden-Hammelburg**. **Gemünden** ein Knotenpunkt der Bahn **Frankfurt a. M.—Würzburg**.

Cannstatt. Nach einer Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts werden für das **Pionierbataillon 13** zur Ueberführung von Brückenmaterial von **Berg** bezw. **Cannstatt** nach **Hofen** und **Poppentweiler** ca. 30—40 **Zweispänner** schweren Schlags für die Zeit vom 9.—15. Sept. gesucht. Daraus geht hervor, daß bei **Poppentweiler** und **Hofen** Brücken geschlagen werden. Man spricht jedoch noch von weiteren Brücken, die oberhalb **Cannstatts** errichtet werden. Ein Teil der großen Uebungen dürfte sich möglicherweise in näherem Umkreis von **Stuttgart** abspielen, als bisher angenommen wurde.

Cannstatt, 25. Aug. Die Abhaltung des ursprünglich auf die Tage vom 27. bis 30. September geplant gewesenen **Volksfestes** ist nunmehr definitiv auf 24.—27. September incl. festgesetzt. Das Programm ist in seinen Einzelheiten noch nicht bestimmt, doch werden die schon mehrfach erwähnten **Turnspiele**, die beim **Landesturnfest** so großes Interesse erregten, der ungünstigen Witterung wegen aber abgebrochen werden mußten, bestimmt zur Ausführung kommen.

Neresheim, 25. August. Mit dem Bau der **Hardtsefeldbahn** wird es nun endlich ernst. Am letzten Sonntag haben die kommerziellen

und technischen Leiter der die Bahn ausführenden Westdeutschen Eisenbahngesellschaft, Geheimrat Benz aus Berlin, Direktor Mühlen aus Köln, sowie einige Ingenieure eine Orientierungsreise von Aalen über Keresheim bis an die Landesgrenze bei Ballmertshofen gemacht. Bei ihrem Aufenthalt hier haben dieselben wiederholt ausgesprochen, daß in nächster Woche mit den Vorarbeiten begonnen werde.

Wangen, W. Cannstatt, 25. August. Beim Besuch des gestrigen Marktes wurde einem 78jährigen hiesigen Mann, der 54 Jahre lang in der Villa Berg als Gärtner beschäftigt war, von dem ausschlagenden Pferde eines auswärtigen Fuhrwerksbesitzers der Schädel zertrümmert. Heute früh ist der Unglückliche gestorben.

Ellwangen, 25. Aug. Ein gefährliches Spielzeug hatten sich drei Knaben gestern nachmittag auserwählt. Sie hantlierten während der Abwesenheit der Knechte mit einer Futerschneidmaschine. Zwei drehten, der dritte, der 12jährige Christian, Sohn des Josef Berhalter, früheren Hungerbauern, legte ein, wobei ihm zwei Finger der rechten Hand weggeschnitten wurden.

Jßny, 24. Aug. Heute fand die Ziehung der katholischen Kirchenbaulotterie Jßny statt. Nr. 29592 gewann den 1. Preis 15000 M., Nr. 57512 6000 M., Nr. 106375 2000 M., Nr. 36675, 10630, 56295, 14125 je 1000 M.

Deutschland.

Hamburg, 23. Aug. (Der Zirkus Renz) wurde heute für 350000 M von dem Zirkusdirektor Busch angekauft.

Frankfurt a. M., 26. August. Anlässlich der 150jährigen Geburtsjubiläumfeier Goethes hat die Stadt ein prächtiges Festgewand angelegt. Öffentliche und Privatgebäude, die Schulen, das Schauspielhaus u. s. w. tragen prächtigen Gutlanden- und Flaggen schmuck. Die Umgebung des Denkmalplatzes und dieser selbst weisen ganz besonders reichen Schmuck auf. In vielen Schaufenstern erblickt man Goethebüsten. Zahlreiche aus Deutschland und dem Ausland herbeigekehrte Goethelehrer durchwogen die Straßen. Die Stadt hat eine Goethedenkminze prägen lassen, während das freie deutsche Hochstift eine wissenschaftlich und künstlerisch hochbedeutende Festschrift erscheinen ließ.

Ausland.

Rom, 25. Aug. Die Meldungen aus Tripolis rufen in Regierungskreisen große Besorgnis hervor. Der Ausstand breitet sich weiter aus. Die türkischen Truppen werden überall zurückgeschlagen. Frankreich konzentriert große Truppenmassen an der tunesisch-tripolitanschen Grenze.

Rom, 26. August. Der Mailänder Corriere della Sera teilt über einen Fall von Verletzung des Postgeheimnisses in Frankreich folgendes mit: Am 20. ds. kam bei einem Diplomaten in Paris, vermutlich einem Deutschen, ein Brief mit Verspätung und unzweifelhaften Zeichen der Verletzung von Siegeln an.

Romotau, 25. August. In den letzten Tagen wurden Kundgebungen gegen die Zuckersteuer veranstaltet. Die Sicherheitswache zerstreute die Menge.

Magenfurt, 25. Aug. Gestern abend fanden größere Ansammlungen und Kundgebungen statt, die sich hauptsächlich gegen das Rathaus richteten. Militär wurde requiriert, das die Plätze säuberte. Hierbei wurden 5 Personen verwundet und 22 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 25. August. Im heutigen Ministerrat teilte der Kolonialminister eine Depesche mit, wonach an der Ermordung des obersten Klobb

kein Zweifel mehr ist. Die Mission Boulet-Chanoine wird von jetzt an als im Aufstand befindlich angesehen.

London, 26. Aug. Die Times meldet aus Pretoria: Der General-Kommandant forderte in einem Rundschreiben die Militär-Behörden auf, sich jeder Maßnahme zu enthalten, welche Schwierigkeiten mit auswärtigen Mächten herbeiführen könne. Kein Angehöriger eines fremden Staates könne angehalten werden, zur Verteidigung der Republik die Waffen zu ergreifen.

London, 26. Aug. Dem Reuterschen Bureau wird aus Krügersdorp gemeldet: Die hiesigen Burghers telegraphierten der Regierung, daß sie sich weigern, in den Kampf zu ziehen, wenn das Dynamitmonopol nicht aufgehoben werde.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Antje, welche die Gretfin noch nie zuvor so viele Worte auf einmal hatte sprechen hören, machte diese Thatfache und nicht minder das, was die alte Frau ihr mitteilte, förmlich sprachlos, und so fuhr die Witwe Hassellkamp zu berichten fort:

„Mein seligster Andreas teilte es mir mit für den Fall, daß er von seiner Seefahrt nicht zurückkehren würde. Hätte er das nicht gethan, so wüßte jetzt niemand davon. Und fürbe ich, ohne es Euch gesagt zu haben, so ginge das Geheimnis mit mir ins Grab. Das aber darf es nicht. Und darum hört: Es ist unter dem Schloßgebäude vom Schloßkeller aus ein unterirdischer Gang vorhanden, welcher in den alten, grauen Turm führt!“

„Also wirklich?“ stieß Antje aus.

„Und der Turm hat auch einen Ausgang, der muß von der Parkseite aus gesucht werden.“

„Mütterchen, habt Ihr das auch nicht geträumt?“ meinte die Gretfin ungläubig.

„I wo!“ rief die Gretfin beinahe entrüstet.

„Hört nur weiter! Im Park steht vor dem Turm ein Hollunderbusch; dicht an der Turmmauer steht er, und wenn man seinen dick gewordenen Stamm etwas zurückzieht und recht genau auf die Turmwand sieht, so läßt sich ein gezeichnete Stein erkennen, hinter welchem sich ein versteckt angebrachtes Schlüsselloch befindet.“

„Habt Ihr es gesehen?“

„Ja!“

„Und auch aufgeschlossen?“

„Beileibe nicht! Ich hätte mich ja geraut! Außerdem hatte ich ja auch nicht nach dem Schlüssel gesucht!“

„Wo ist denn der?“

„Immer langsam! Soweit sind wir noch nicht. Jetzt kommt erst der Schloßkeller an die Reihe! Ihr wißt doch Bescheid in Schloßkeller?“

„Nicht besonders.“

„Hinter der Schloßküche kommt man in einen Keller für Holzvorrat, Waschkücher und dergleichen.“

„Ganz recht.“

„Na, dort an der langen Wand, ungefähr in der Mitte, soll ein Mauerstein stecken, der ein schwarzes Kreuz hat und nur so flach in der Mauer liegt, daß man ihn bequem herausheben kann.“

„Das ist ja merkwürdig!“

„Ja, und hinter diesem Stein befindet sich ein Knopf, und sobald man auf den Knopf drückt, springt eine Thür auf, die in den Gang führt. Dieser Gang reicht bis an den

Turm, wo dann wiederum eine Thür aufgeschlossen werden muß, um hinein zu gelangen.“

„Und was hat der ganze unterirdische Gang für einen Zweck?“ forschte Antje.

„Gebt mir erst einmal zu trinken! Das viele Reden macht mir die Lippen trocken!“ versetzte die Alte.

Antje erfüllte hastig ihren Wunsch. Nachdem die Gretfin getrunken, erwiderte sie mit ernster Miene und dem Vorausblick einer Seherin:

„Zu Kriegszeiten — denkt nur an den dreißigjährigen — soll der Turm mit seinem unterirdischen Gang oftmals die Rettung und die Zuflucht der belagerten oder flüchtenden Grafen Geterburg gewesen sein. Auch Gefangene wären darin verschmachtet, heißt es.“

Die Gretfin nahm einen geheimnisvolle Mine an und berichtete fast im Flüsterton weiter. Indem sie sich vorneigte, hob sie die magere Rechte und raunte ihrer Zuhörerin zu:

„Man erzählt sich sogar, es sei ein Graf Geterburg durch Verrat elend im Turm umgekommen und deshalb laste ein unheilvoller Fluch auf dem ganzen Geschlecht.“

„Wie schrecklich!“ schaltete Antje ein.

„Aber der alte Turm ist dennoch viel wert! Wer weiß, ob nicht bald wieder ein Krieg ausbricht und das allein liegende Schloß, ohne jeden Schutz, dann allem Raubgefindel preisgegeben ist? Da bleibt nur der Turm sicher!“

„Das ist wahr!“

„Dazumal ist das Schloß bis auf die Grundmauern niedergebrannt, aber der Turm hat sich erhalten.“

„Wo find denn nun die Schlüssel dazu aufbewahrt? Das ist doch jetzt die Hauptsache!“ forschte Antje, die Erzählerin erwartungsvoll anblickend.

Diese griff sich an die Stirn.

„Ja, die Schlüssel!“ wiederholte sie. „Da muß ich mich erst mal besinnen! Herr Gott, wo find denn doch die Schlüssel hingethan? Mein Gedächtnis ist so schwach geworden!“

Die alte Witwe legte die köcherne Hand über die blöde dreinschauenden Augen und murmelte:

„Die Schlüssel? Die Schlüssel? Wo find die Schlüssel? Mein Andreas hat es mir noch so eingeschärft, damit ich es ja nicht vergesse; aber ich kann mich gar nicht darauf besinnen! — Hm! Hm! — Halt! Ja, so war es!“

„Ist's Euch eingefallen?“

„Wißt Ihr wo die Silberkammer im Schloß ist?“

„Ja!“

„Da sollen zwei hohe, eichene Schränke nebeneinander stehen und zwischen sich nur soviel Raum haben, daß man bequem mit der Hand hindurch langen kann.“

„Das stimmt!“

„Greift man tief hinein bis zur Wand und schiebt einen Riegel zurück, der da sein soll, so faßt die Hand in eine kleine hölzerne Nische. Und darin hängt der Schlüssel zum Eingang und Ausgang für den Turm! Ja, ja so war es, so war es ganz genau!“

Erschöpft sank die Gretfin in die Kissen zurück und schloß einige Minuten die Augen; dann fragte sie leise:

„Frau Antje, habt Ihr alles wohlverstanden und werdet es nicht vergessen?“

„Ich werde nichts davon vergessen.“

„Und Graf Eberhard muß erst verständig genug sein, um das Geheimnis verschweigen zu können; früher darf er nichts davon erfahren.“

„Warum sollte man ihn damit schon belasten?“

„Ach, wie ist mir doch leicht, seit ich das

Geheimnis los bin! Nun kann ich beruhigt von dannen fahren!"

"Sprecht nicht soviel vom baldigen Sterben. Wir können Euch noch lange nicht entbehren!"

Die alte Witwe winkte noch leise mit der Hand und war dann, von Müdigkeit überwältigt, in Schlaf gesunken. Die aufregende und ausführliche Schilderung des Schloßgeheimnisses hatte sie so entkräftet, daß sie vom Schlummer übermannt wurde.

Anise blieb so lange bei ihr sitzen, bis Frau Christiane Hasseltamp zurückkehrte.

Einige Wochen später war die Greisin wirklich sanft entschlummert. Nur wenige erinnerten sich ihrer; denn schon lange Zeit war sie ihrer steifen Glieder wegen an den Lehnstuhl gefesselt gewesen. Sanglos und klanglos bettete man sie unfern des gräßlichen Mausoleums an der Seite ihres Andreas in die kühle Erde. Auf Anise lastete nun allein die Sorge, das Familiengeheimnis in verschwiegener Seele zu bewahren.

In gleichmäßigem Verlauf von Arbeits- und Ruhetagen, von Säen und Ernten herrann die Zeit in und um Schloß Geierburg.

Vergeblich hatte Mamsell Schred sich bemüht, die Freiin fortzuärgern. An der Ruhe

und Anhänglichkeit der treuen Seele scheiterten alle ihre gehässigen Pläne, und zu offenen Feindseligkeiten wagte die Beschliefenerin noch nicht überzugehen.

Das Jahr 1753 brachte endlich einige Abwechslung für Eberhard, denn seine Religionsstunden sollten, gemeinsam mit denen Hans von Maffow's, ihren Anfang nehmen.

Graf Templin hatte beschlossen, die Knaben zu gleicher Zeit in der Kirche von Geierhagen einsegnen zu lassen, und da Pfarrer Helder ein alter Herr war, sollten die jungen Herren söhne zweimal wöchentlich nach Geierhagen reiten und die Unterrichtsstunde bei ihm im Pfarrhause nehmen.

An einem wunderschönen Apriltage des Jahres 1753 ritt eine muntere Kavalkade vom Schloßhof herunter; sie bestand aus Graf Eberhard, dem Kandidaten Mittelstädt und Cornelius.

Es war einer jener Frühlingstage, welche in der Menschenbrust das Sehnen nach kommender Frühlingsherrlichkeit hervorrufen, um bald vielleicht mit desto rauheren Stürmen, Schneeschauern und Nachtrösten diese Vorfreude zu vernichten.

An spätere Unbill dachte Graf Eberhard

jedoch keineswegs, sondern genoh, auf einem prächtigen, tänzelnden Grauschimmel reitend, den warmen Frühlingshauch und die Abwechslung nach langer Winterrast in vollen Zügen.

Lachend streifte er seinen Mantel ab, warf ihn dem hinter ihm reitenden Cornelius zu und rief:

"Da! Nehme Er mein Joch auf sich, denn meine Last ist leicht!"

Unwillig ob dieses Uebermutes schüttelte der Kandidat, welcher noch ebenso bleich, so schmal und ernst aussah, wie ebenedem, seinen feinen Kopf.

Cornelius, ein hübscher Jüngling von zwanzig Jahren, dem schon ein zarter Flaum die Oberlippe bedeckte, fing geschickt die zugeworfene Bürde auf und rollte sie ebenso geschickt zusammen, um sie trotz der feurigen Sprünge seines Falben am Sattelnopf festzuschneiden.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Dienstag den 29. August

Wolkig, gewitterb., vereinz. Gewitterreg. schwül.

Bekanntmachungen.

Schorndorf, Oberamts Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine

bestrenomierten **Bukmühlen**

von unübertroffener Leistungsfähigkeit unter Garantie in empfindende Erinnerung und nimmt Bestellungen entgegen Oftertag 3. „Pflug“ in Welzheim und G. Zehender in Oberndorf, welche auch nähere Auskunft erteilen.

G. Zehender.

Einen wohlherzogenen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

D. D.

Welzheim.

== **Bazar-Artikel** ==

im Preis von 10, 30, 50 Pfennig, 1, 2, 3, 5 Mark in schönstem Fortiment empfiehlt angelegentlichst
Matth. Klent.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar. Senepp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferrarolin?

Ferrarolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Mänder zu hinterlassen.

Ferrarolin ist seit Jahren erprobt und ist geteilt geschätzt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich, k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei Heinrich Aug. Bilfinger.

Eine große Partie

Baumwollflanell

zu Kleider und Hemden

empfehlen ausnahmsweise billig

G. Schober,

F. W. Munz Nachfolger.

Rechnungen

werden sauber und billig angefertigt i. d. Buchdr.

L. Unterzuber.

Welzheim.

Knaben- und Jünglings-Anzüge, Hosen und Juppen

empfehlen zu ausnahmsweise billigen Preisen

Gottl. Schober,

F. W. Munz Nachf.

Photographische Anstalt Welzheim.

➔ **Aufnahmen** ➔

Sonntag den 20. August 1899.

Photograph Wahl.

Pfundreste

aller Art empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen.

G. Schober,

F. W. Munz Nachf.

Fertige Sofa's

in schöner Ausführung setzt einige Stück

à **Mark 25**

sofort dem Verkaufe aus

Matth. Klent.

Welzheim.

Mostzibeben, Corinthen und Apfelschnitze

empfehlen billig

G. Schober,

F. W. Munz Nachfolger.

Gefunden

ein Geldbeutel mit etwas Inhalt. Näheres durch die Expedition.

3 junge Enten,

2 weiße und 1 schwarze, haben sich verlaufen. Abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Schorndorf.

Einen Karlen

Schwenwagen

verkauft billig

G. Heim, Schmiedmeister.

Fautsbach b. Murrhardt.

Schuhmacher gesucht

1 tüchtiger Arbeiter sowie ein Lehrling finden soaleich gute Stelle bei **Christ. Neumeister.**

Welzheim.

Eine hochtrachtige



Kuh

hat zu verkaufen

Wwe. Ginderer b. Küfer Ellinger.

Welzheim.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

K. Ellinger, z. „Engel.“

Welzheim.

Einmachgläser

in allen Größen empfiehlt billigst

Chr. Bauer.

Feinsten

Emmenthaler- & Limburger-Käse

empfehlen

Chr. Bauer.

Speisezwiebel

empfehlen billigst

Chr. Bauer.

Crystallzucker, Würfelzucker, Hut-zucker, Chocolate, Cacao & Thee

empfehlen billigst

Chr. Bauer.

Garantirt reines

Schweineschmalz

empfehlen

Chr. Bauer.

Kaufverträge

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Chr. Becker, Murrhardt.

Spezialität: Herren-Confection.

Anfertigung nach Maß

unter Garantie für modernen Schnitt, prompte solide Bedienung

unter billigst gestellten festen Preisen.

Mein großes Lager in

Tuch und Buxkin,

Velour, Loden, Cheviot & Kammgarn

in englisch und deutschen Fabrikaten ist stets reichhaltig und jedem Geschmack entsprechend sortiert.

Für Wasch-Anzüge

empfehle meine halbwoollene Kammgarne, sowie licht- und waschechten Drillinette, Jagdleinen zc. zc.

Herren-Wäsche.

Normal-, Reform- und Sports-Hemden,

Weisse und farbige Hemden,

Kragen, Cravatten, Serviteur,

Manchetten, Hosenträger,

Weisse & farbige Taschentücher

in jeder Qualität und Preislage.

Großen Versandt na Auswärts!

Welzheim.

Fertige Sterbekleider und Sterbekissen

für Kinder und Erwachsene

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt

Karl Binder.



Cigarren und Tabak, Cigaretten und Cigarettentabak, Schnupftabak

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

1 Laufmädchen

wird gesucht. Von wem, sagt Die Expedition ds. Bl.

Ziegelei Welzheim

Nächsten Donnerstag

weißen und schwarzen

Kaff

sowie Ziegelwaren.

Gebr. Bader.

Welzheim

Kaffee

roh und gebrannt

per Pfd. von 80 S an,

Feinst gebrannt

Perlkaffee

per Pfd. M 1.—

Thee

feinste Sorten offen u. in Packeten,

Cacao, Hafer-

Cacao, Malzkaffee

offen und in Packeten.

Kaffee-Essen,

Würfelzucker

offen, in Packeten von 5 Pfd und in Kistchen von 25 Pfd.

Sut-zucker

und Crystallzucker

empfehlen zu äußerst billig gestellten Preisen

G. Schober,

F. W. Münz Nachf.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten Radebeuler Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rothgen, Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Bilfinger und Carl Münz.

Welzheim.

Rottweiler landw.

Lotterie-Lose

à M 1.—. Ziehung 15. Sept. 1899, vorrätig bei

Albert Zweigle.

Welzheim.

Feuerwerk

als

Frösche, Schwärmer und Silberregen

sowie bengalische

Zündhölzer

empfehlen

H. Hohly.